



KAPITALMARKT VOR DER TRENDWENDE? BÜRGSCHAFTSGESCHÄFT STAGNIERT, BETEILIGUNGSMARKT ZIEHT WIEDER AN

Fehlende Sicherheiten und Eigenkapital – Mittelstand setzt bei der Lösung seiner beiden Hauptprobleme auf BB und MBG

Am Ende dieses Jahres, in dem eine neue Bundesregierung gewählt worden ist, blickt die Wirtschaft mit Hoffnung auf die bevorstehenden zwölf Monate. Die Reformen, die von der Politik angekündigt worden sind, sollen nach einer langen Phase der Stagnation eine nachhaltige Belebung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auslösen. Erstmals hat in diesem Jahr eine Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag die Absicht der Stärkung der Bürgschaftsbanken verankert!

Kommt die Konjunktur im Jahr 2006 in Schwung, dann werden viele Unternehmen ihre schon lang andauernde Investitionszurückhaltung aufgeben, auch wenn sich in Ostdeutschland der Investitionsboom der ersten Nachwendjahre nicht in diesem Ausmaß wiederholen wird. Unter günstigeren konjunkturellen Vorzeichen sollte auch der

dramatische Anstieg der Firmeninsolvenzen zum Stoppen kommen. Vor allem werden sich dann viele hoffnungsvolle Firmenpflänzchen in Sachsen-Anhalt, die von mutigen Unternehmen in rauen Zeiten gesetzt wurden, stabilisieren und wachsen. Der erwartete Aufwind für das Wirtschaftsgeschehen wird sich in der Folge auch im Kreditgeschäft positiv niederschlagen, an dem die schwache Konjunktur nicht spurlos vorübergegangen ist. Die Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt ist im Jahr 2005 mit zeitlicher Verzögerung von dieser Entwicklung eingeholt worden.

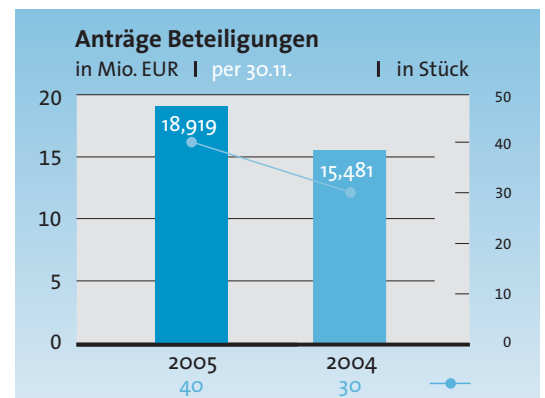
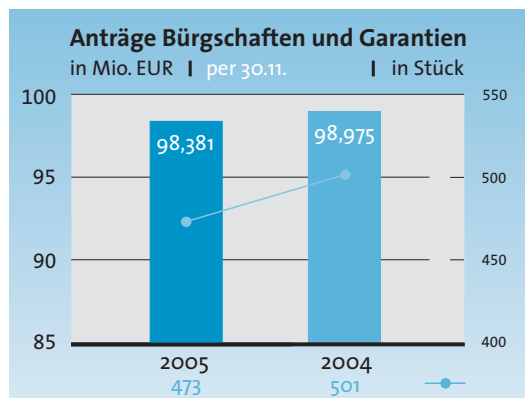
Nach fast ununterbrochenem Wachstum seit Ende der 1990er Jahre ging der Antragseingang im Zeitraum zwischen Januar und November 2005 gegenüber dem Vorjahr leicht zurück: 473 Anträge auf eine Ausfallbürgschaft oder Garantie (45 Stück) wurden eingereicht, das sind 28 Fälle weniger als im gleichen Zeitraum 2004. Das Volumen blieb jedoch mit 98,4 Mio. Euro gegenüber 98,8 Mio. Euro auf gleichem Niveau.

Mehr Nachfrage aus Handel, Rückgang bei Industrie und Handwerk

Im Jahresverlauf 2004 hatte die BB im Neugeschäft einen nochmaligen Schub um 10 Prozent verzeichnen können. Ein Jahr später gibt es bei den Genehmigungen einen Rückgang um rd. 17 Prozent. Allerdings ist hier kurz vor dem Jahresende ebenso wie im Beteili-

gungsgeschäft noch vieles in der Bearbeitungsphase und somit im Vorlauf für 2006. Zusagen konnten nicht erteilt werden, wenn die Gesamtfinanzierung nicht stimmte. Auch hinsichtlich der durchaus erwünschten Zusammenarbeit mit anderen Finanzierungspartnern muss dennoch berücksichtigt werden, dass solche komplexen Fälle eines längeren zeitlichen Vorlaufs bedürfen, bevor sie reif zur Genehmigungsentscheidung sind.

Betrachtet man die Verteilung des Bürgschaftsgeschäfts auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche, so zeigt sich erstmals ein Nachfragerückgang im industriellen Mittelstand. Der Anteil der Industrie am genehmigten Bürgschaftskapital ging im Jahr 2005 mit Stand Ende November von 41 auf 30 Prozent zurück, beim beantragten Volumen von 44 auf 35 Prozent. Wir gehen hier aber von einem vorübergehenden Nachfragerückgang aus und sehen im industriellen Mittelstand weiterhin hinreichend Potentiale für ein ge-



gungsgeschäft noch vieles in der Bearbeitungsphase und somit im Vorlauf für 2006. Zusagen konnten nicht erteilt werden, wenn die Gesamtfinanzierung nicht stimmte. Auch hinsichtlich der durchaus erwünschten Zusammenarbeit mit anderen Finanzierungspartnern muss dennoch berücksichtigt werden, dass solche komplexen Fälle eines längeren zeitlichen Vorlaufs bedürfen, bevor sie reif zur Genehmigungsentscheidung sind.

Betrachtet man die Verteilung des Bürgschaftsgeschäfts auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche, so zeigt sich erstmals ein Nachfragerückgang im industriellen Mittelstand. Der Anteil der Industrie am genehmigten Bürgschaftskapital ging im Jahr 2005 mit Stand Ende November von 41 auf 30 Prozent zurück, beim beantragten Volumen von 44 auf 35 Prozent. Wir gehen hier aber von einem vorübergehenden Nachfragerückgang aus und sehen im industriellen Mittelstand weiterhin hinreichend Potentiale für ein ge-

ben ihren Anteil an unserem Bürgschaftsvolumen dagegen von 24 auf 34 Prozent im Jahr 2005 erhöht.

Die Zahl der genehmigten Bürgschaften ohne Bank (BoB) halbierte sich gegenüber dem Vorjahr. Dieses vor vier Jahren aufgelegte Produkt wurde seitdem von 242 Mittelständlern und Existenzgründern nachgefragt, und wir konnten in 150 Fällen eine Zusage erteilen.

Nachfrage nach Beteiligungen wächst wieder

Für das Geschäft der MBG kündigte sich in diesem Jahr eine erfreuliche Belebung an. Die Zahl der Antragseingänge kletterte um ein Drittel, konkret von 30 auf 40 Stück nach oben. In etwas geringerem Maß – um knapp 28 Prozent – lag das beantragte Volumen höher als im Vorjahreszeitraum. Es betrug bis Ende November fast 19 Millionen Euro. Wir sehen darin einen Beleg dafür, dass die MBG ein nicht mehr wegzudenkender Faktor in der

Zusammenarbeit mit den etablierten Banken geworden ist. Auf dem begrenzten Beteiligungskapitalmarkt mit neuen Anbietern hat sich die MBG mit ihrer inzwischen 13-jährigen Erfahrung solide positioniert.

Die Schwierigkeit und Kompliziertheit beim Eingehen neuer Unternehmensbeteiligungen schlägt sich in der Anzahl der erteilten Genehmigungen nieder, die trotz mehr Anträgen gegenüber dem Vorjahrszeitraum rückläufig war. Allerdings ist auch hier noch vieles in der Pipeline, was wir – eine stimmige Gesamtfinanzierung vorausgesetzt – zu einem guten Abschluss zu bringen hoffen.

Rund 83 Prozent des Beteiligungsvolumens nimmt der industrielle Mittelstand in Anspruch, der damit seinen Mammutanteil ein weiteres Mal erhöht hat (Vorjahr: 59 Prozent). Bei den Finanzierungspartnern waren es die Groß- und Privatbanken, die ihren Anteil an

der Beteiligungssumme von 32 auf 63 Prozent fast verdoppelten, während sie nur gut ein Drittel aller Beteiligungen finanzieren.

Die noch nicht ganz vollständige Jahresentwicklung zeigt deutlich, dass im Mittelstand Sachsen-Anhalts die Botschaft angekommen ist, das eigene Kapital zu stärken, um sich weitere Fremdfinanzierungen für Investitionen und Wachstum zu sichern.

Nach der Studie des Zentralverbands Deutsches Handwerk (ZDH) scheitern Finanzierungswünsche am häufigsten – in 30,4 Prozent der Fälle – an unzureichenden Sicherheiten. Mit 22,9 Prozent folgt als Ursache ein zu geringes Eigenkapital. Beide Schwierigkeiten sind besonders im ostdeutschen Mittelstand anzutreffen, hier können BB und MBG Probleme lösen helfen. Wir stoßen damit das Tor zu erfolgreichen Kreditgeschäften unserer Bankenpartner auf.

AB 2006: BB CONTROL

Check-up des RKW soll Fehlentwicklungen bei Firmenneugründungen rechtzeitig aufdecken

Existenzgründern fällt es besonders in der Startphase schwer, über das Tagesgeschäft hinaus die „Zahlen“ im Auge zu behalten und regelmäßig auf ihre Bilanz zu schauen. Viele Jungunternehmer scheitern deshalb bereits im ersten Jahr nach Firmengründung. Das ließe sich in etlichen Fällen vermeiden, wenn rechtzeitig Fehlentwicklungen bemerkt und Kurskorrekturen vorgenommen würden.

Die Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt führt deshalb zum Jahresbeginn 2006 ein „Bürgschaftsbank Control für KMU“ – kurz: BB Control – ein, mit dem Existenzgründern von kleinen und mittelständischen Unternehmen kompetente Hilfe an die Hand gegeben wird. Wir sehen in dieser Zusatzleistung auch einen Beitrag, die Kreditentscheidung unserer Bankenpartner vor Ausfällen sicherer zu machen. Für das neue Instrument hat die BB das RKW Sachsen-Anhalt als Partner gewonnen, das in Unternehmensberatung und Coaching umfangreiche Erfahrungen besitzt.

Jeder Existenzgründer, der eine Bürgschaft bekommt, wird sich künftig mit Unterzeichnung des Bürgschaftsantrages gleichzeitig zu einem externen Check-Up verpflichten. Innerhalb der ersten neun bis zwölf Monate nach Aufnahme seiner Geschäftstätigkeit, also in der besonders kritischen Startphase, wird er sich dem Beratungsprogramm unterziehen.

Handlungsempfehlungen zur Kurskorrektur

Besonders im Handwerk und bei Freiberuflern scheitern Neugründungen in der Regel nicht an fehlendem Fachwissen, sondern es

mangelt an betriebswirtschaftlichem Know-how. Über einen fachkundigen Buchhalter verfügen solche kleinen Unternehmen in der Regel nicht, so dass die Prüfung der Bücher oft allein dem Steuerberater überlassen wird. Dieses Defizit soll der Berater des RKW ausgleichen helfen. Er wird – nach vereinbartem Termin – zwei Tage lang in der jeweiligen Firma auf Grundlage der betriebswirtschaftlichen Unterlagen einen Soll-Ist-Abgleich durchführen und einschätzen, ob die Zielvorgaben erreicht wurden bzw. weiterhin realistisch sind.

Im folgenden Gespräch mit dem Existenzgründer zeigt er dann gegebenenfalls die Schwachstellen und Korrekturbedarf bei der Umsatz-, Ertrags- oder Liquiditätsplanung auf. Er soll Handlungsempfehlungen geben, damit der Unternehmer rechtzeitig gegensteuern kann, bevor das Firmenschiff aus dem Ruder läuft.

Bürgschaftsbank übernimmt Teil der Beratungskosten

BB Control soll keine umfassende Unternehmensberatung ersetzen. Der Existenzgründer wird durch den Check-up ermuntert, sich selbst intensiver mit seinen betriebswirtschaftlichen Zahlen zu beschäftigen und sich dadurch allmählich in die Geschäftsführung einzuarbeiten. Er kann dann selbst entscheiden, ob er weitere Leistungen eines Unternehmensberaters in Anspruch nehmen möchte.

Während das Beratungsprogramm künftig für jeden Existenzgründer eines KMU zwin-

PERSONALIEN

Frau ANNETTE LEHNERT (Bild) ist ab 1. November 2005 neue Mitarbeiterin der BB. Die gebürtige Magdeburgerin übernimmt als Firmenkundenbetreuerin den Kreditbereich Altmark/Stendal sowie das Bürgschaftsgeschäft für Kunden der Volksbank Magdeburg. Damit löst sie Frau HEIDEMARIE STEINBORN ab, die wir zum 1. Januar 2006 in die Ruhephase der Alterszeit verabschieden.



Annette Lehnert ist Diplom-Betriebswirtin und hat bisher bei der Deutschen Bank am Standort Magdeburg gearbeitet. Vor dem Eintritt in die Bürgschaftsbank war sie Vertriebsassistentin im Bereich Firmenkunden, zuvor unter anderem Firmenkundenbetreuerin und Kreditsachbearbeiterin. Sie ist 41 Jahre alt und hat eine Tochter.

Seit 1. Juni 2005 arbeitet Herr GERD KRETSCHMER (Bild) als Hausmeister, Expedient und Registrator für Bürgschaftsbank und Mittelständische Beteiligungsgesellschaft. Als gelernter Maschinenbauer, Reparaturschlosser und Sanitärinstallateur mit umfassenden technischen Kenntnissen ist er der „richtige Mann für alle Fälle“ in unserer Bank. Herr Kretschmer wurde in Kamenz in Sachsen geboren und wohnt in Magdeburg. Zuletzt hatte sich der 49-Jährige im Bereich Heizung-Lüftung-Sanitär selbstständig gemacht, bevor er das umfangreiche Aufgabengebiet unseres vorherigen Hausmeister GÜNTER GROH übernahm. Herr Groh ist im Juli 2005 in die Ruhephase der Altersteilzeit gewechselt.



gend ist – Ausnahme sind größere Firmengründungen mit entsprechendem betriebswirtschaftlichen Fachpersonal – werden wir auf Grundlage der damit noch zu sammelnden Erfahrungen im nächsten Schritt prüfen, ob wir auch Bürgschaftsnehmern bestehender Unternehmen diesen Check-up empfehlen. Das könnte vor allem von Vorteil sein, wenn ein mittelständischer Unternehmer umfangreichere Investitionen plant.

Die BB hat mit dem RKW für das zweitägige Kontrollprogramm einen günstigen Preis vereinbart, von dem die Bürgschaftsbank 45 Prozent der Kosten übernimmt, die restlichen 55 Prozent gehen zu Lasten des jeweiligen Unternehmens.

DER „MUTMACHER“ FÜR DIE DEUTSCHE WIRTSCHAFT KOMMT AUS SACHSEN-ANHALT

Firmenchef Volker Schubert aus der Altmark gewann bundesweiten Wettbewerb – Mitinitiator waren die Bürgschaftsbanken

Der mutigste Unternehmer in Deutschland kommt aus Sachsen-Anhalt. Elektroanlagenbauer Volker Schubert aus Uetz im Landkreis Stendal ist im Oktober zum „Mutmacher der Nation“ des Jahres 2005 gekürt worden. Der Inhaber der Firma Schubert GmbH hatte sich an dem bundesweiten Wettbewerb beteiligt, den das „Das Örtliche“ in diesem Jahr gemeinsam mit dem Verband der Bürgschaftsbanken und der Wirtschaftszeitschrift „Impulse“ ausgerufen hatte.

Fast 1400 deutsche Firmenchefs hatten ihre Bewerbung eingereicht, aus Sachsen-Anhalt waren es lediglich 27. Zunächst hatte sich Volker Schubert klar im eigenen Bundesland an die Spitze setzen können, bevor er unter den 16 Finalisten – einer aus jedem Bundesland – das Rennen machte.

Die Schirmherren der Aktion, Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff und der Aufsichtsratsvorsitzende der Jenoptik AG, Lothar Späth, überreichten dem überraschten Altmärker während der „Mutmacher“-Gala am 27. Oktober in Berlin unter den Augen von 400 Gästen den mit 20.000 Euro datierten 1. Preis.

Die bundesweite Mittelstandsinitiative wurde ins Leben gerufen, damit Unternehmer, die selbst eine Krise gemeistert haben, anderen Unternehmen Mut machen, für den Erfolg ihrer Geschäftsidee zu kämpfen. Deutschland soll sich auf seinen starken Mittelstand besinnen, der 75 Prozent aller Arbeitsplätze schafft und 60 Prozent des Bruttoinlandsproduktes erwirtschaftet.

Credo: Eine solide Finanzierung

„Mutmacher der Nation“ ist auch ein Wettbewerb zwischen den Bundesländern, und deshalb ist die Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt besonders stolz darauf, dass eines „ihrer“ Unternehmen die „Lorbeeren“ geholt hat. Volker Schubert hat die Mitarbeiter der Bürgschaftsbank schon viel früher von seinen unternehmerischen Qualitäten überzeugt, als er im Jahr 2001 seinen Bürgschaftsantrag stellte. Denn die BB prüft, bevor sie über eine Bürgschaft entscheidet, außer den betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen auch die persönliche Eignung des Antragstellenden Unternehmers. Volker Schubert erwies sich als kompetenter Macher und Kämpfernatur. Sein Ziel, sich beruflich selbstständig zu machen, hatte der Ingenieur – trotz einer Behinderung in Folge eines Un-

falls – mit unerschütterlichem Willen verfolgt und bereits zu DDR-Zeiten, im Jahre 1988, ein Ein-Mann-Unternehmen gegrün-



Das Ehepaar Schubert mit den Herren Schwab (l.) und Koeppel (r.) auf der „Mutmacher“-Gala

det. Als er sich nach der Wende unternehmerisch voll entfalten konnte, vergrößerte er seinen Betrieb schrittweise. Auch nachdem seine Firma im Jahr 2000 durch betrügerische Machenschaften eine halbe Million Euro verlor und damit die Existenz vorübergehend bedroht war, bewies er Stehvermögen und überwand diese Krise.

Die Bürgschaftsbank verbürgte ihm Ende 2001 einen Avalrahmen für Gewährleistungs- und Vertragserfüllung über 500.000 Euro und sicherte ihm damit den notwendigen Handlungsspielraum im Anlagenbau. Heute beschäftigt der 44-Jährige fast 150 Mitarbeiter. In seinem bisher besten Geschäftsjahr 2004 setzte er rund zwölf Millionen Euro um. Die Firma Schubert montiert für bundesweite Kunden wie Hochtief Elektroinstallationen, Brandschutztechnik und Solaranlagen. Inzwischen unterhält das Unternehmen mit Sitz in Uetz und dem Anlagenbaubetrieb in Tangerhütte auch mehrere Vertriebsbüros in Deutschland. Schuberts Credo: Eine solide Finanzierung. Die Buchhaltung liegt in den Händen von Ehefrau Ines, und auch der Sohn arbeitet inzwischen im Unternehmen.

Die Bürgschaftsbank-Geschäftsführer Christian Koeppel und Wolf-Dieter Schwab hatten den Unternehmer zur Endrunde nach Berlin begleitet und gehörten somit zu den ersten Gratulanten. Im November hat sich Unternehmer Schubert noch einmal schriftlich gemeldet: „Wir möchten den Bürgschaftsbanken als Mitinitiator nochmals für die erwiesene Ehre danken. Es ist nicht allein das Geld (das natürlich auch), das uns freut. Die Ausrichtung des Medieninteresses auf den Mittelstand ist ein wichtiges Signal“, heißt es in dem Brief.

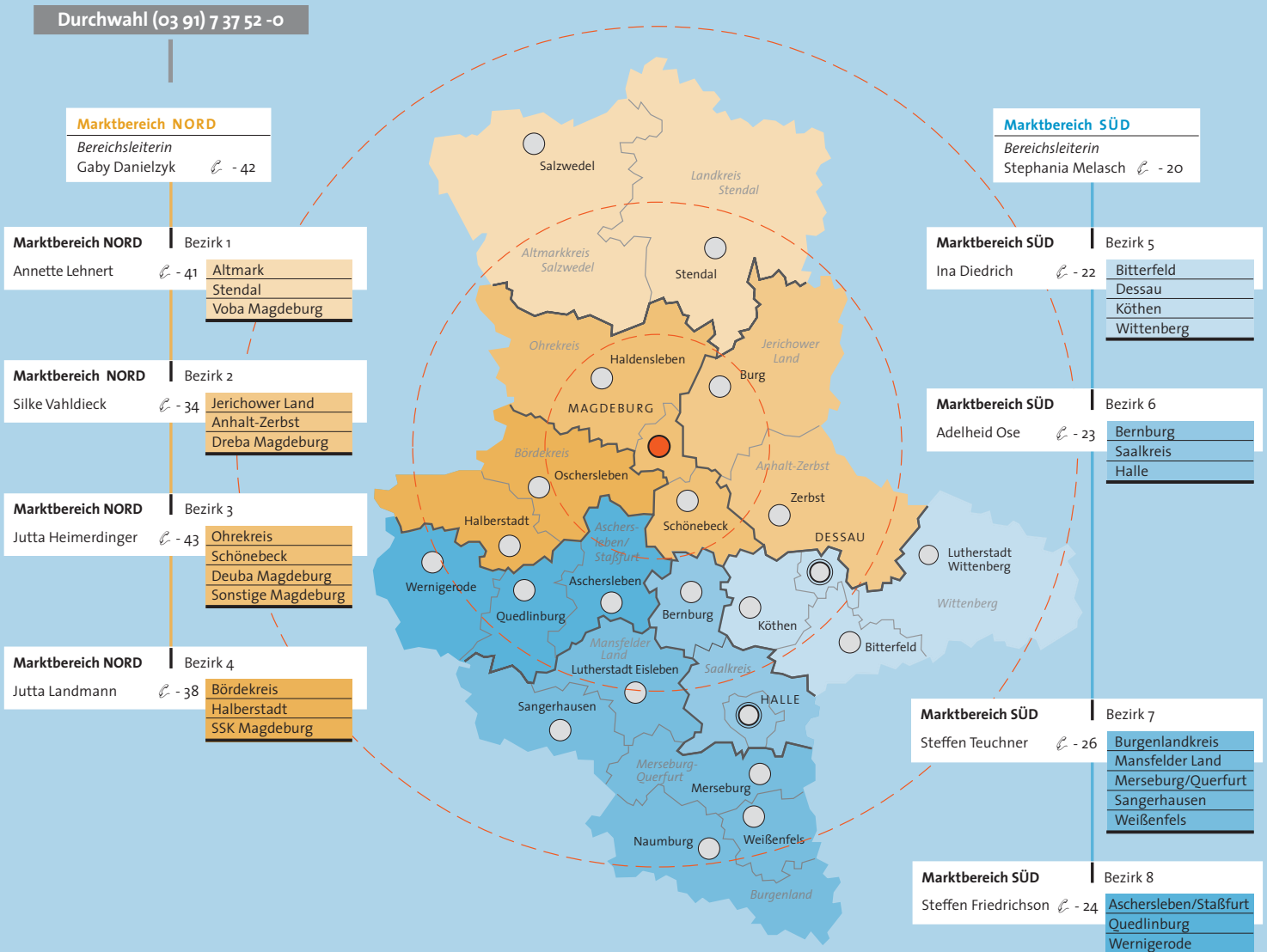
EIN DANK AN UNSERE GESCHÄFTSPARTNER

Gemeinsam mit Ihnen haben wir auch im Jahr 2005 wieder unternehmerischen Mut gefördert. Unsere bewährte Partnerschaft hat in vielen mittelständischen Firmen in Sachsen-Anhalt Investitionen auf den Weg gebracht, mit denen diese Unternehmen ihre Geschäfte ausbauen, ihre Position im Markt stärken und die Arbeitsplätze ihrer Beschäftigten sichern konnten. Existenzgründern haben wir beim Start in die berufliche Selbstständigkeit geholfen. Auf diese Weise konnten wir gemeinsam an der Zukunft des wirtschaftlichen Mittelstands in unserem Bundesland mitarbeiten.

Der Erfolg von BB und MBG begründet sich zu einem guten Teil in der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Ihnen, unseren Partnern aus der Kreditwirtschaft, von den Kammern und Verbänden sowie mit dem Land Sachsen-Anhalt. Dafür danken wir Ihnen. Wir möchten dieses gedeihliche Zusammenwirken auch im Jahr 2006 zum Gewinn für alle fortsetzen.

Christian Koeppel Wolf-Dieter Schwab

IHRE GESPRÄCHSPARTNER. PERSONEN UND AUFGABEN.



Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH
Große Diesdorfer Straße 228, 39108 Magdeburg
Telefon (03 91) 7 37 52 -0/Fax: -15, -35

Internet: www.bb-sachsen-anhalt.de
E-mail: info@bb-sachsen-anhalt.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion:
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH,
Magdeburg

Layout und Realisation:
Michael Sachsenweger, Magdeburg

Druck und Verarbeitung:
Meiling Druck, Haldensleben

Durchwahl (03 91) 737 52 - 0

► Geschäftsführung

Christian Koepfel
Geschäftsführer ☎ - 11

Sekretariat
Kerstin Lenz ☎ - 13
Christine Rauscher ☎ - 14

Wolf-Dieter Schwab
Geschäftsführer ☎ - 31

Sekretariat
Edelgunde Kowalski ☎ - 33

► Intensivbetreuung und Controlling

Bernd Geppert, Prok.
Bereichsleiter ☎ - 40
Andreas Loos ☎ - 60
Erika Paul ☎ - 21
Silvia Riehn ☎ - 61
Romy Roelecke ☎ - 72

► Rechtsabteilung

Simone Paul
Bereichsleiterin ☎ - 50
Stefan Damasch ☎ - 54
Elvira Heinrich ☎ - 53
Gesine Kralitschka ☎ - 55
Birgit Kruppa ☎ - 57
Dietlinde Laas ☎ - 56
Angelika Lubitz ☎ - 51
Ina Schirmer ☎ - 58
Diana Wagner ☎ - 52

Rechnungswesen

► Simone Hollert
Bereichsleiterin ☎ - 70
Constanze Döring ☎ - 62
Karsten Fraß ☎ - 73